

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 20.

Samstag den 25. Jänner 1868.

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht in Strassach in Wien hat kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, nach der am 14. November d. J. zur Zahl 5652/33775 durchgeführten Schlussverhandlung wegen Uebertretung im Sinne der §§ 30, 32, 33 des Preßgesetzes das Verbot der Weiterverbreitung des in Nr. 51 der Wiener Sonn- und Montags-Zeitung vom 1. September 1867 erschienenen Artikels: „Spanisches“, nach § 36 des Preßgesetzes ausgesprochen.

Dieses Erkenntniß wurde mit obergerichtlichem Decrete vom 17. d. M., Nr. 22572, bestätigt.

Wien, am 31. December 1867.

Der k. k. Präsident:
Boschan mp.

Ausschließende Privilegien.

Das k. k. Ministerium für Handel und Volkswirtschaft und das königl. ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien ertheilt:

Am 24. November 1867.

1. Dem Paul Antoine Marie Chauvassaignes, Telegraphen-Inspecteur, und Jacques Paul Lambrigit, Telegraphen-Stationchef, beide zu Paris (Bevollmächtigter Friedrich Rödiger in Wien, Neubau, Sigmundsgasse Nr. 3), auf die Erfindung eines selbstthätigen electro-chemischen Telegraphensystemes, für die Dauer eines Jahres.

Am 25. November 1867.

2. Dem Carlo Erba in Trient auf die Entdeckung einer verbesserten Enthaarung und Gärung der Felle, für die Dauer von fünf Jahren. Diese Entdeckung ist im Königreiche Italien seit dem 30. Juni 1867 auf fünfzehn Jahre privilegiert.

3. Dem Amos L. Wood zu Boston in Nord-America (Bevollmächtigter G. Märkl in Wien, Josephstadt, Langeasse Nr. 43), auf eine Verbesserung an den Maschinen zur Nägelfabrication, für die Dauer eines Jahres.

4. Dem Heinrich Schwach, Beamter der österr. Staatsbahn-Gesellschaft, und August Anschütz, Werkstätten-Leiter der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, beide in Wien, Ersterer Alsergrund, Harmoniegasse Nr. 7, Letzterer Leopoldstadt, Praterstraße Nr. 65, auf die Erfindung eines selbstthätigen Schmierapparates zur Schmierung der Dampfschylinder und Schieber jeder Art von Dampfmaschinen, für die Dauer eines Jahres.

5. Dem Max Alexander Starke, Civil-Ingenieur zu Görlitz in Preußen (Bevollmächtigter Karl August Specker in Wien, Stadt, Hohenmarkt, Salvagnihof Nr. 11), auf die Erfindung eines eigenthümlichen Dampfmaschinen-Systems mit stehenden Kolben und beweglichen Cylindern, für die Dauer eines Jahres. Diese Erfindung ist im Königreiche Sachsen seit dem 24ten April 1867 auf die Dauer von fünfzehn Jahren patentirt.

6. Dem Pierre Louis Lapachie in Paris (Bevollmächtigter Cornelius Kasper in Wien, Josephstadt, Langegasse Nr. 17), auf die Erfindung eines eigenthümlichen Systems des augenblicklichen Abschließens der Bremsen an Eisenbahnwaggons, öffentlichen Fuhrwerken, Maschinen etc., für die Dauer eines Jahres.

Am 26. November 1867.

7. Dem Franz August Laureisique in Paris (Bevollmächtigter A. Martin in Wien, Wieden, Karlsplatz Nr. 2), auf die Erfindung eines eigenthümlichen Systems von geographischen Karten, für die Dauer eines Jahres.

8. Dem Anton Girardoni, Director der Baumwollspinnfabrik zu Günselsdorf in Niederösterreich, auf eine Verbesserung in der Zusammenstellung einer Doppelkrempel, für die Dauer eines Jahres.

9. Dem August Vochsoltz, General-Inspecteur und Secretär des Verwaltungsrathes der österr. Staatsbahn-Gesellschaft in Wien, Stadt, Graben Nr. 8, auf die Erfindung eines Kraft-Regenerators zur Hebung selbstthätiger Pumpen-Benütze, für die Dauer eines Jahres.

10. Dem Johann Enge und Johann Matura, Weiß- und Kurzwaarenhändlern, unter der Firma „Enge und Matura“ in Wien, Tuchlauben Nr. 27, und dem Johann Müller, Druckfabricanten in Penzing Nr. 14 bei Wien, auf die Erfindung einer Methode in der Präparierung von Schaffwollstoffen, für die Dauer eines Jahres.

11. Dem Karl A. Specker in Wien, Stadt, Salvagnihof Nr. 11, auf die Erfindung einer Desinfections- und antiseptischen Seife, für die Dauer von fünf Jahren.

12. Dem August Anschütz, Werkstättenleiter der priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Wien, Leopoldstadt, Praterstraße Nr. 65, auf die Erfindung eines selbstthätigen Apparates zur Schmierung der Dampfschylinder und Schieber jeder Art von Dampfmaschinen, für die Dauer eines Jahres.

13. Dem Eugen Pierre Barrabé, Kaufmann in Paris (Bevollmächtigter Cornelius Kasper in Wien, Columbusgasse Nr. 8), auf die Erfindung eines Apparates zur Reinigung und zum Schälen des Getreides und aller ähnlichen Fruchtgattungen, „Universal-Schäler“ genannt, für die Dauer eines Jahres.

14. Dem Wilhelm Wottig, Frucht- und Mehlhändler, und Emanuel Hammerich, Fabrikdirector, beide in Rudolfsheim bei Wien, auf die Erfindungen: a) einer eigenthümlichen Construction der Stagen-Bäcköfen mit Kohlenheizung, und b) einer Teigtrockenmaschine, zwei ausschließende Privilegien, und zwar jedes für die Dauer eines Jahres.

Am 28. November 1867.

15. Dem Julius Friedr. Moore Pollock zu Manchester in England (Bevollmächtigter Friedrich Rödiger in Wien, Neubau, Sigmundsgasse Nr. 3), auf eine Verbesserung an den Maschinen zum Pressen von Mauer- und Dachziegeln, für die Dauer eines Jahres.

Am 4. December 1867.

16. Dem Alfred Egan, Beamten der Theiß-Eisenbahn-Gesellschaft zu Szolnok in Ungarn, auf die Erfindung eines Wagenfedern-Systemes, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegiums-Beschreibungen, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung, und jene von 3, 4, 7, 8, 9 und 12, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, können daselbst von Jedermann eingesehen werden.

(23—3)

Nr. 2757.

Concurs-Ausschreibung.

Der patriotische Frauenverein in Laibach hat das Reinerträgniß einer unter seinem Protectorate veranstalteten, vom hohen k. k. Finanzministerium bewilligten Wohlthätigkeits-Lotterie im Gesamtbetrage vom 11000 Gulden in 5% Obligationen im Nominalwerthe für eine Stiftung zu Gunsten der im Allerhöchsten Kriegsdienste invalid gewordenen Krieger aus dem Ergänzungsbezirke in Krain, beziehungsweise der Witwen und Waisen solcher Krieger, unter nachfolgenden Modalitäten gewidmet;

Die jährlichen Unterstützungsbeiträge à 50 fl. sollen zunächst an zehn, nicht im Invalidenhanse untergebrachte, im Kriege des Jahres 1866 invalid gewordene bedürftige Soldaten aus den Ergänzungsbezirken in Krain vom Feldwebel abwärts lebenslanglich vertheilt werden.

In Ermangelung oder bei nicht ausreichender Zahl oder beim Absterben von solchen Bewerbern kommen deren bedürftige Witwen oder hinterlassenen ehelichen Kinder an die Reihe, und sollen an diese Concretal-Beträge per 50 fl. auf die Dauer der Dürftigkeit verabreicht werden.

In Ermangelung oder nicht ausreichender Zahl der in vorstehenden beiden Absätzen genannten Bewerber kommen bedürftige Invaliden aus dem Kriegsjahre 1859 oder deren Witwen und Waisen, und in Ermangelung oder nicht ausreichender Zahl von letzteren Bewerbern, bedürftige Invaliden aus den Kriegsjahren 1848 und 1849, oder deren Witwen und Waisen, und zwar mit der obigen Beschränkung auf den Ergänzungsbezirk von Krain, zur Berücksichtigung.

Sollten jedoch auch solche Bewerber mangeln oder nicht in hinreichender Zahl vorhanden sein, so soll das Stiftungs-Erträgniß ganz oder theilweise in gleichen jährlichen Beträgen à 50 fl. jährlich unter nach Krain zuständige bedürftige Realinvaliden von guter Conduite, vom Feldwebel abwärts, vertheilt werden.

Indem diese Stiftung unter Einem mit dem hierüber ausgefertigten landesfürstlichen Willbriefe

bestätigt wird, wird zur Bewerbung um die betreffenden Stiftungsplätze hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerbungsgesuche haben folgende Belege zu enthalten;

1. Den Tauffchein zur Darthnung des Alters und der Geburt;

2. den Beweis geleisteter österreichischer Kriegsdienste durch Militär-Abschied, Patental-Invaliden-Urkunde u. d. gl.;

3. den Beweis, daß der Bewerber wirklich in diesen Kriegsdiensten, und zwar in dem Kriegsjahre 1866, beziehungsweise in jenen von 1859 oder 1848 und 1849 invalid geworden ist, und die Beschreibung der Art der Invalidität;

4. die Angabe, ob der Bewerber ledig, verheirathet, Wittwer, oder Versorger anderer Personen ist;

5. das pfarramtliche, von der Gemeinde-Vorsteherung bestätigte Dürftigkeitszeugniß, worin genau angegeben ist, ob der Bewerber irgend ein liegendes oder bewegliches Vermögen, einen und welchen Arealialbezug, irgend welchen Dienst, oder ein sonstiges öffentliches oder Privatbeneficium hat.

Die eventuell zum Genusse der Unterstützungsbeiträge berufenen Witwen und Waisen der erwähnten Krieger haben:

a) außer dem Tauffcheine des Ehegatten beziehungsweise Vaters den Trauungsschein, beziehungsweise Tauffchein der Bewerber;

b) den Beweis der vom Ehegatten, beziehungsweise Vater geleisteten österreichischen Kriegsdienste in den vorbezeichneten Feldzügen, den Todtenschein, falls derselbe vor dem Feinde gefallen oder verwundet und in Folge der Verwundung gestorben ist, auch darüber die thumliche Nachweisung beizubringen.

c) anzugeben die Anzahl der hinterlassenen unversorgten Kinder, und

d) das pfarramtliche im obigen Sinne ausgestellte und bestätigte Dürftigkeits-Zeugniß dem Gesuche beizuschließen.

Die schließlich zum Bezuge der obigen Widmungsplätze berufenen Realinvaliden haben nebst dem Tauffcheine und dem Beweise der geleisteten Kriegsdienste die sub 4 und 5 vorgeschriebenen Familien- und Vermögens-Verhältnisse nachzuweisen.

Die diesfälligen nach dem hohen Finanzministerium-Erlasse vom 19. März 1851 stempelfreien Gesuche sind im Wege der politischen Bezirksbehörde, in deren Bereich der Bewerber seinen Wohnsitz hat, und zwar längstens

bis 25. Februar d. J.

an das k. k. Landes-Präsidium für Krain gelangen zu machen.

Laibach, am 7. Jänner 1868.

Der k. k. Landes-Präsident für Krain:

Sigmund Conrad Edler von Eybesfeld m. p.

(28—1)

Nr. 241.

Rundmachung.

Von dem k. k. steierm.-kärnt.-krain. Oberlandesgerichte ist die Stelle eines Hilfsämter-Directors mit dem Gehalte jährlicher 1260 fl. zu besetzen.

Bewerber haben ihre Gesuche

bis längstens 15. Februar l. J.

an das gefertigte Oberlandesgerichts-Präsidium zu richten.

Graz, 17. Jänner 1868.

Vom Präsidium des k. k. Oberlandesgerichtes.